

Gemeindebrief Juli-August 2010

GNADENLICHT

EV. VERSÖHNUNGSKIRCHENGEMEINDE BERLIN-BIESDORF
EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE BERLIN-MARZAHN



ZUKUNFTSWERKSTATT GEMEINDE

+++ Seite 8

PREDIGT-REIHE IM SOMMER

+++ Seite 12

INHALTLICHT

Impressum

Anmerkung der Redaktion

Über Ihre Beiträge zum Gemeindeleben freuen wir uns. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder. Wir behalten uns Kürzungen vor. Ihre Beiträge können Sie im Gemeindebüro abgeben oder an folgende Adresse senden:

redaktion@ev-kirche-biesdorf.de
Bei digitaler Versendung verzichten Sie bitte auf das PDF-Format.

Bitte beachten Sie den Anzeigen- und Redaktionschluss: 06.08. 2010.

Mediadaten finden Sie unter:

www.ev-kirche-biesdorf.de
Die nächste Ausgabe des GNADENLICHT erscheint im September 2010.
Auflage: 1.400 Expl.

Redaktion: *Katrin Stein,
Petra Stüber,
Katja Widmann,
Wolfram Geiger*

Gestaltung: *Wolfram Geiger,
Katrin Stein,
Katja Widmann*

Titelbild

Gnadenkirche

Foto: Gemeindebilderarchiv
Wir verwenden chlorfreies Papier.

03	INNERLICHT Andacht
04	DEUTLICHT Bericht aus dem GKR
06	GEMEINDELICHT Neues aus dem Schneckenhaus
08	Familienrüste mit der Kita
09	10 Jahre Besuchsdienst in unserer Gemeinde
10	Zukunftswerkstatt Gemeinde
11	Geburtstag der Kirche (Rückblick auf den Pfingst-KiGo)
12	In der Kirche steht ein Baum
13	Ehrenamt – schon wieder?
14	Ehrenamtlicher Hospizdienst
15	Umfrage unter den Konfis unserer Gemeinde
16	Termine in unserer Gemeinde
17	Gemeindejahresplanung 2. Halbjahr 2010
18	STREULICHT Die Einführung der Reformation in Brandenburg und Biesdorf
19	Ökumenisches Forum
20	FÜRSORGLICHT Hilfe vor der Tür/Rumänienhilfe
21	KIND+JUGENDLICHT Seite für die Jugend in der Gemeinde
22	KLANGLICHT Musik in unserer Gemeinde
23	LEBENSLICHT Freude und Leid in unserer Gemeinde
24	FACKELLICHT Aus der Evangelisch-methodistischen Kirche
25	TREFFLICHT Zusammenkünfte in Biesdorf Nord, Mitte und Süd
26	ÖFFENTLICHT Adressen und Kontakte
27	HERRLICHT Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst

Nur ein zarter Wolkenschleier am Himmel. Sonst freie Sicht, Sonne satt, den Blick himmelwärts. Das Auge zieht es den Turm hinauf – so präsentiert sich das Titelbild. Sommergemäß. Hoffen, dass es Wirklichkeit ist.

Die Erfahrung sagt: Es ist nicht alles eitel Sonnenschein. Im Großen und Ganzen mag es gehen, mehr oder weniger. Im Kleinen vielleicht auch. Dann stehen wir auf der Sonnenseite des Lebens.

Aber was, wenn nicht? Die Augen zieht es zum Turm hinauf. Ganz oben auf der Spitze: das Kreuz. Mahnung und Hoffnung zugleich.

Die Frage bleibt: Was, wenn ich im Regen stehe, die Tränen mir die Wangen herunterrinnen? Woran kann ich mich dann halten, festhalten, damit ich nicht strauchele? Nicht zum Besucher in meinem eigenen Leben werde? –

Wie viele Besucher werden in diesen Ferienmonaten an unserer Kirche vorbeirauschen? Wie viele davon anhalten, wie viele vor verschlossener Tür stehen? Auf der Suche nach einer Begegnung, einer Antwort, einem Moment der Stille.

Ich wünschte, wir könnten unsere Ängste, unsere Einwände und Vorwände beiseite schieben, den ganzen Tag die Kirche offenhalten.

Für uns als Strauchelnde wie für den Besucher vor unserer meist verschlossenen Kirchentür gilt: **So bekehre dich nun zu deinem Gott, halte fest an Barmherzigkeit und Recht und hoffe stets auf deinen Gott!** (Monatsspruch Juli 2010, Hosea 12,7)

Bekehre dich zu deinem Gott? Die Züricher Bibel übersetzt: Und du wirst mit deinem Gott zurückkehren.

Zuversicht! Es wird dir gelingen, du wirst Halt finden, du wirst nicht länger Besucher deines Lebens sein müssen.

Auch wenn die Kirchentür verschlossen ist, gibt Gott dir eine Antwort.

Du wirst zurückkehren mit Gott. Du bist ein Kind Gottes, von Gott geschätzt und geliebt. Angenommen und in den Arm genommen.

Dann erst folgt der Aussage die Aufforderung, dem Indikativ der Imperativ: **Achte auf Gnade und Recht und hoffe immer auf Gott.**

Dann also erst folge dem Ruf nach Gnade und Recht, nach Vergebung und Schuld-spruch. Und sei dabei gnädig mit dir selbst, wenn du ins Gericht gehen willst – mit dir oder mit anderen.

Wir Menschen urteilen allzu schnell.

Jesus Christus spricht: Ihr urteilt, wie Menschen urteilen, ich urteile über keinen. (Monatsspruch August, Johannes 8,5)

Wie Jesus sind wir nicht. Wir sind verlobt ins Urteil, mindestens ins Vorurteil. Wir beurteilen und verurteilen.

Heben wir den Blick, lassen die Augen hinaufwandern zum Kreuz an der Spitze unseres Turmes. Hoffend, dass es Wirklichkeit ist oder wenigstens wird: Gehen unter der Sonne, unverschleiert – wo auch immer wir in diesen Wochen unterwegs sind. Hier ist unser zu Hause.

Wolfram Geiger

DEUTLICH

Bericht aus dem GKR

In der April-Beratung des GKR wurden die Veranstaltungen des letzten Monats ausgewertet.

Es gab eine längere Diskussion zur Fortsetzung der Arbeit mit den Ergebnissen des Strategieausschusses und über die Gemeindeinformation. Die inhaltliche Arbeit soll durch die Einbeziehung interessierter Gemeindemitglieder über den Ausschuss „Gemeinde & Ökumene“ weiter entwickelt werden. Die Christenlehre ist nach wie vor ein Thema, solange der Kirchenkreis keine dauerhafte Besetzung sichern kann. Damit ergeben sich keine langfristigen organisatorischen Lösungen und auch für die inhaltliche Arbeit bleibt die Situation schwierig. Die Gemeindeleitung bemüht sich weiter um Stabilität durch den Kirchenkreis.

Neben der Vertragsveränderung für eine Mitarbeiterin der Kita ging es um die freie Stelle für einen Zivi ab September 2010. Einen Beschluss gab es zur Teilnahme am zentralen Erstellungsverfahren der Wahlunterlagen für die GKR-Wahl im November. Der Antrag der Orgelbaukommission zur Finanzierung wurde beschlossen (lesen Sie dazu bitte auch S. 18). Damit können jetzt weitere kirchenrechtliche Genehmigungen eingeholt werden. Weiterhin war der Abtritt von Forderungen im Rahmen der Anpassung des Erbbauzinses für das Süba-Gebiet an das Kirchliche Verwaltungsamt zu beschließen, außerdem die endgültige

Beendigung der Mietverhältnisse mit Frau Tacke und Herrn Enzmann (Gemeindhaus Alt Biesdorf 63). Der Handglockenkreis erhält einen Fahrtkostenzuschuss von 1.500 Euro für die Reise nach Estland.

Die Mai-Sitzung hatte sehr viele Themen mit einem großen Diskussionsbedarf, die den zeitlichen Rahmen sprengten. Zunächst einige Informationen: Der Taufbaum ist inzwischen in der Kirche angebracht, ab 12. September 2010 werden Bilder von Herrn Ludwig in der Kirche ausgestellt. Der Parkgottesdienst zu Himmelfahrt war gut besucht, die Stände unserer Gemeinde wurden gelobt. Leider war das Wetter am Sonnabend sehr schlecht, dadurch kamen weniger Besucher. Allen Beteiligten am Blütenfest sei herzlich gedankt.

Noch immer suchen wir einen geeigneten Bewerber für die Zivi-Stelle, ein zwischenzeitlicher Bewerber ist wieder abgesprungen.

Eine breite Diskussion zur ehrenamtlichen Arbeit wurde angestoßen, vielfältige Lösungen sind erforderlich, egal ob es um Ausbildung und Befähigung, Wertung und Wertschätzung oder um das Mitwirken der Gemeindeglieder an der Gestaltung des Gemeindelebens geht. Der geschäftsführende Ausschuss soll die weiteren Beratungen hierzu vorbereiten. Sehr kontrovers ging es bei der Thematik zur Segnung gleichge-

schlechtlicher Paare zu. Hier gibt es keine aktuellen Anmeldungen, jedoch eine Anfrage, wie die Gemeinden dazu stehen. In unserer Gemeinde gibt es dazu bisher keinen klaren Beschluss. Diese Diskussion sollte der Einstieg für die weitere Meinungsbildung sein. Angeregt wurde eine Zusammenstellung aller Beschlüsse des GKR zur Gemeinde aus früheren Jahren, um einen schnellen Überblick bei Nachfragen zu haben.

Vorgelegt wurden die Ergebnisse einer Befragung der Konfirmanden auf der Basis eines Fragebogens der Karls- Universität Tübingen. Hier gelangten wir zu sehr interessanten Aussagen, die überwiegend sehr positiv waren und ein Lob für die gute Arbeit mit den Konfirmanden beinhaltet. Daneben wurde auch deutlich, wie sehr Glaubens- und damit Fragen des Lebens die Jugendlichen beschäftigen und ihre Positionen bestimmen (mehr dazu auf S.11). Der GKR bedankte sich für diesen interes-

santen Bericht und diskutierte über die Möglichkeit einer ähnlichen Befragung in der Gemeinde.

Der Haushalt 2009 wurde in seinen Ergebnissen vorgestellt, die Haushalter entlastet und einige Ergebnisse mit größeren Abweichungen zur Planung dargestellt. Die Gemeindemitglieder werden in den Gottesdiensten darüber informiert, wann sie die Unterlagen in der Küsterei einsehen können.

Die Kita Schneckenhaus lädt zum Sommerfest am 2. Juli 2010 ab 15:00 Uhr herzlich ein, zum Gemeinde-Sommerfest am 26. Juni 2010 auf den Schmetterlingswiesen lagen rechtzeitig ab Mai die Einladungen aus. Der GKR hofft auf eine zahlreiche Beteiligung der Gemeindemitglieder. Sie sollen nach Möglichkeit viele weitere Besucher einladen und selbst tatkräftig mitwirken.

Jürgen Gaymann

ANZEIGE

Versichern · Schützen · Vorsorgen

Von unserer günstigen Kfz-Versicherung, Sach- und Hausratversicherung über Krankenzusatzversicherung bis zur Altersvorsorge – bei mir finden Sie alles aus einer Hand!
Rufen Sie einfach an.

Beate Töpfer, Agenturleiterin
Paarmannstraße 34 · 15732 Schulzendorf
Telefon (03 37 62) 4 11 55
beate.toepfer@bruderhilfe.de



BRUDERHILFE PAX
FAMILIENFÜRSORGE
Versicherer im Raum der Kirchen



In den letzten Wochen gab es für uns in der Kita viel zu tun. So probten wir mehrmals wöchentlich für unser Stück „Tanz auf der Wiese“, das wir zum Fest auf den Schmetterlingswiesen aufführen wollen. Texte müssen einstudiert, Requisiten hergestellt, ein Tanz eingeübt und die Lieder kräftig gesungen werden. Der Gemeindebrief wird wohl erst erscheinen, wenn das Fest vorüber ist. Wir hoffen, dass wir Ihnen Freude bereiten konnten!

Ein weiterer Höhepunkt der letzten Zeit war die Familienfahrt nach Zesch. Es ist Tradition geworden, mit Familien im Frühjahr eine gemeinsame Fahrt zu unternehmen. So hatten wir wieder ausgiebig Gelegenheit, einander näher kennen zu lernen. Lesen Sie hierzu auch den Beitrag von Stefan Krebs!

Beim Erscheinen dieses Gemeindebriefes liegt dann auch unsere Abschlussfahrt der Vorschulkinder schon hinter uns. Mit 14 Kindern und drei Erzieherinnen ging es in diesem Jahr nach Gussow, wobei die Eltern der Kinder am Wochenende hinzukamen. Auch dies ist eine gute Tradition geworden. Die Kita-Zeit wird ein wenig reflektiert und der allmähliche Abschied von der Kita beginnt.

Zu unserem Kita-Sommerfest am 2. Juli verabschieden wir in diesem Jahr 13 Vorschulkinder und ihre Familien. Dies ist immer mit ein wenig Wehmut verbunden. Wir haben eine lange gemeinsame Zeit verbracht und müssen die

Kinder nun gehen lassen.

Im August kommen die neuen Kinder. Leider konnten wir, wie schon in den vergangenen Jahren, nicht allen Platz-Anfragen gerecht werden. Mit den neuen Kindern haben wir an unseren beiden Schnuppernachmittagen schon näheren Kontakt geschlossen. Diese Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens bieten wir seit dem letzten Jahr an und haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Kinder gewöhnen sich leichter an die Kita. Und die Eltern haben schon im Vorfeld die Möglichkeit, die Erzieherinnen kennen zu lernen und ihnen Fragen zu stellen.

In den ersten drei Ferienwochen hat unsere Kita geschlossen. In dieser Zeit laufen die Bauarbeiten in unserem Haus jedoch weiter. Wir sind gespannt!

Annette Bock

+++++

HEISS UND KALT IM BRANDENBURGER WALD FAMILIENRÜSTE MIT DER KITA

Die Vorfreude war groß. Es konnten gar nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Die Glücklichen freuten sich auf das „Haus am Wurzelberg“ in Zesch am See, ein Kinderferienlager im Baruther Urstromtal mit Bungalows unter hohen Kiefern. Also mitten in der Pampa. Das Abenteuer begann schon auf der Hinfahrt. Die Zufahrt über den

GEMEINDELICHT

Neues aus dem Schneckenhaus

Weg durch den Wald war eher ein Parcours um und durch Schlaglöcher und über wurzelbedingte Asphaltbeulen. Die Kinder wurden hin- und hergeworfen und fanden es klasse.

Kalt war es nachts und in den Bungalows, aber heiß der morgendliche Kaffee und nicht nur die Stimmung am abendlichen Lagerfeuer. Bei der erstabendlichen Vorstellung stellten wir fest, dass wir auf Grund der vielen Musiker auch ein Orchester gründen könnten.

Die Erkundungstour am Samstagvormittag wurde mit einer Schatzsuche getarnt, damit auch die Kleinen Spaß daran hatten. Sie waren fleißige Läufer und aufmerksame Spurenleser. Zur Freude aller kam die Sonne raus und verbreitete wohlige Wärme. Spiele und Action auf Zuruf, ob Fußball, Volleyball, Tischtennis, Wikinger-Spiel oder auch Würfeln sorgten für eine lockere und abwechslungsreiche Nachmittag- und Abendgestaltung.

Auch der nächste Abend endete erst in den frühen Morgenstunden, nach vielfältigen Sangesaktionen zu Gitarren oder Holz hacken fürs Lagerfeuer. Manch ein Kater schlich am nächsten Morgen über das Gelände. Apropos Tiere: Wer wollte, konnte Meerschweinchen, Kaninchen oder kleine Zicken streicheln und füttern.

Zum Frühstück kam dann wieder Ferienlagerflair auf: warme Puddingsuppe



– hmmm! Nach dem Packen – es war ja schon Sonntag – ging es zum Großen Zeschsee. Wer wollte, hätte auch baden gehen können. Aber bei spätwinterlichen Wassertemperaturen trauten sich nur die ganz Harten mit den Füßen hinein. Alle anderen zogen es vor, am Strand in der zart wärmenden Sonne die sonntagvormittägliche Ruhe und die Lichtreflexionen auf der Wasseroberfläche zu genießen.

Auf dem Rückweg gab es als krönenden Abschluss noch Eis nach Wahl und Menge in dem sonst im Sommer überfüllten Eiscafé.

Für einige war diese Rüste so überzeugend, dass sie ihre Kinder bereits für die bevorstehenden Sommerferien im Ferienlager angemeldet haben. Auch unsere Kinder freuen sich schon auf die nächste Fahrt nach Zesch am See ins haus-am-wurzelberg.de.

Stefan Krebs

Biesdorf werden wir künftig deutlich weniger Gemeindeglieder, weniger Finanzen und weniger Personal haben. Daraus hat der Strategieausschuss alternative Varianten für die künftige Gemeindestruktur abgeleitet: **A)** Wir fokussieren die Gemeindegliederarbeit konsequent auf das Zentrum der Gemeinde um Kirche und Kindergarten – bei dieser Variante müssen wir in Mitte kräftig investieren; **B)** Wir konzentrieren die Gemeindegliederarbeit auf die bestehenden Gemeindezentren in Nord und Süd. Das Zentrum in Mitte wird nicht aufgewertet, die Kirche wird nur zu besonderen Veranstaltungen genutzt; **C)** Wir ignorieren alle Zeichen der Zeit und ändern die Strukturen erst dann, wenn es gar nicht anders geht.

Im zweiten Teil der Abende ging es um die inhaltliche Arbeit in der Gemeinde: Welche Arbeit, welche Themen sind uns besonders wichtig, wo sollten wir Schwerpunkte setzen? Es wurden alle Vorschläge und Meinungen gesammelt (z.B. Aufstellung von Wegweisern zu den GMZ, stärkere Nutzung der B1 als Werbefläche, mehr „niedrigschwellige“ Angebote für die Randgemeinde und Fremde, mehr kirchenmusikalische Arbeit mit Kindern). Schwieriger als die Sammlung dieser jeweils 15-20 Vorschläge war der Versuch, sie zu „clustern“ und Prioritäten abzuleiten. Der GKR hat Pfarrer Geiger beauftragt, mit einer offenen Arbeitsgruppe diese Zusammenführung auf den Weg zu bringen und aus den Ideen und Vorschlägen ein inhaltliches Konzept für unsere Gemeinde abzuleiten.

„Zukunftswerkstatt Gemeinde“ – das ist ein langfristiges Projekt. Wir alle sind aufgerufen, mit unseren Initiativen und Ideen den Weg unserer Gemeinde in einer sich wandelnden Welt mit zu gestalten, so dass Gottes Wort weiterhin auch in Biesdorf kräftig und auch öffentlich wirksam gesagt werden kann.

Wolf E. Siems

+++++

GEBURTSTAG DER KIRCHE, DAS FEST DES HEILIGEN GEISTES

Mit einer Gruppe von Kindern verließen wir vor der Predigt den Pfingstgottesdienst. Eine Kerze führte uns zur Kita. Dort war schon alles vorbereitet. In der Mitte des Raumes fanden wir: Blumen, Kerzen und Musik, alles, was man zum Geburtstag braucht. Doch welchen Geburtstag feierten wir heute? Nach unserem Begrüßungslied sammelten wir Gedanken der Kinder und waren erfreut, wie viele vom Geburtstag der Kirche wussten. Wir lasen aus der Kinderbibel und erzählten, wie Jesus seinen Geist schickte und die Kraft, die er den Jüngern versprochen hatte. Die Jünger konnten nun überall die Geschichte von Jesus und die Botschaft von der Liebe Gottes verkünden. Wir nehmen sie an und wissen: **WIR SIND NICHT ALLEIN.** Dann bastelten wir wunderschöne Pfingstrosen und besprühten sie mit verschiedenen Düften.

GEMEINDELICHT

Nachrichten aus unserer Gemeinde

Als die Kinder nach dem Konfirmationsgottesdienst im Garten der Kita abgeholt wurden, zeigten sie stolz ihre selbstgefertigten Blumen und wir verabschiedeten uns in das schöne Pfingstwochenende.

Wir freuen uns, wenn ihr auch beim nächsten Kindergottesdienst wieder soviel Freude mitbringt. Bis nach der Sommerpause!

Euer KiGo-Team Ulli, Sanna und Dani

+++++

IN DER KIRCHE STEHT EIN BAUM!

Wirklich? O ja! In der Gnadenkirche steht ein Baum: GKR und Gemeinde-Ausschuss hatten überlegt, wie wir unsere Täuflinge im Kirchoraum „sichtbar“ machen können. Schnell ergab sich die Idee eines Taufbaumes, wie ihn auch andere Gemeinden haben. Frau Bothe (aus Süd) entwarf mit viel Phantasie und Liebe mehrere Bäume samt Früchten und malte dann den vom GKR ausgewählten Baum auf eine Holzplatte. Herr Blechstein sägte den Baum aus, Mitarbeiter schafften ihn in die Kirche und brachten ihn an der Kanzelseite an. Haben Sie ihn schon entdeckt? Jetzt wartet er darauf, mit Früchten gefüllt zu werden ... Am Sonntag, dem 4. Juli, werden zwei Kinder in der Kirche getauft – neue Früchte für unseren Baum!

Dank an alle, die bei Planung und Herstellung mitgemacht haben, besonders an Frau Bothe und Herrn Blechstein!

Pfarrerin C. Pfeiffer

EHRENAMT – SCHON WIEDER?

Nein! Immer noch. Inzwischen haben wir in der Dienstbesprechung und im GKR intensiv darüber diskutiert. Wir möchten die Arbeit unserer Ehrenamtlichen noch besser unterstützen. Dazu erarbeiten wir zunächst einen Überblick, was alles im Einzelnen in unserer Gemeinde ehrenamtlich geleistet wird. Um nichts zu übersehen, scheint es sinnvoll, nach Bereichen zu gliedern: Seniorenarbeit, Kirch- und Lektorendienste, Kinder- und Jugendarbeit, technische Arbeit (wie z.B. Hausmeister- oder Garten-Tätigkeiten).

Wir möchten einen regelmäßigen Austausch zwischen Ehren- und Hauptamtlichen gewährleisten – wenigstens einmal im Jahr! Jeder Ehrenamtliche soll künftig wissen, welcher Hauptamtliche sein erster Ansprechpartner ist. Wir wollen aber auch persönliche Grenzen respektieren und anerkennen. Es soll nicht der Eindruck entstehen, wer sich einmal bereit erklärt hat, wird nie wieder losgelassen. Vielleicht kann man Ehrenämter zeitlich begrenzen. Wir können uns auch eine „Börse“ ehrenamtlicher Tätigkeiten vorstellen mit eng umschriebenen und zeitlich begrenzten Tätigkeiten ohne langfristige Bindung.

Das sind einige Ansätze und Gedanken, die wir natürlich auch in den Prozess unserer Arbeit an der Zukunft der Ge-

meinde einfließen lassen. Denn wir werden sicher noch mehr engagierte und fitte Ehrenamtliche brauchen, wenn wir weiterhin eine attraktive Gemeinde bleiben wollen, die Menschen ein Zuhause werden kann. Wir sind auf einem guten Weg, davon bin ich überzeugt. Wer weitere Ideen dazu hat, gebe sie doch bitte an uns weiter, dass wir auch diese berücksichtigen.

Ihr Wolfram Geiger

+++++

„STERBENDE BEGLEITEN“ – EHRENAMTLICHER HOSPIZDIENST

Die Krankenhauspfarrerin Gabriele Smend bietet Gemeindegliedern die Möglichkeit einer ehrenamtlichen Ausbildung für den Hospizdienst und die Begleitung sterbender Menschen – wenn sich genügend Interessierte finden! Wäre das etwas für Sie?

Sterben geht uns alle an – nur wer ums Sterben weiß, kann richtig leben, heißt es. Sterbende begleiten, das hilft ihnen auf dem letzten Weg, lässt Menschen nicht allein am Ende ihres Lebens, bringt aber auch dem Begleiter viel inneres „Wachstum“.

Wenn Sie sich dafür interessieren, melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer 54 70 29 78 bei

Pfarrerin C. Pfeiffer

UMFRAGE UNTER DEN KONFIS UNSERER GEMEINDE

Sind Konfi-Zeit und Konfirmation wichtige Ereignisse im Leben? Bringt diese Zeit Erkenntnisse über das eigene Leben, den Glauben und moralische Werte? Können sich die Konfirmanden von heute vorstellen, in Zukunft aktive Mitglieder ihrer Gemeinde zu sein? Diese und viele weitere Fragen stellten Mitarbeiter der Universität Tübingen deutschen Konfirmanden im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie. Die Ergebnisse zeugen von einer reflektierten, wertebewussten und in die Zukunft denkenden Jugend, die ihren Glauben als Lebensbasis begreift und ihn gerne weitertragen möchte.

Dieselbe Umfrage unter den Konfirmanden unserer Gemeinde ergab Erstaunliches: Die Antworten fielen noch weit positiver aus als im statistischen Durchschnitt. Die Jugendlichen empfanden ihre Konfirmandenzeit als Orientierungshilfe, als Gelegenheit für wichtige Gespräche, als Grundlage fröhlicher Gemeinschaft und verbindlicher Beziehungen. Sie mündete in die mit Ernst getroffene Entscheidung, sich konfirmieren zu lassen. Diese Jugendlichen generieren sich nicht dafür, sich öffentlich als Christen zu bezeichnen.

Was schließen wir „Großen“ daraus? Wir haben offenbar einen Schatz gefunden. Wir sollten ihn heben, bewahren und sich mehreren lassen. *d.Red.*

GEMEINDELICHT

Termine in unserer Gemeinde

SENIORENNACHMITTAG

„Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Was-
serbächen, der seine Frucht bringt zu seiner
Zeit“

– dies ist das Motto des ersten kreiskirch-
lichen Seniorennachmittags in der Erlöser-
kirche am Nöldnerplatz:

Samstag | 03.07. 2010 | 14:30-17:30 Uhr

Andacht, Kaffeetrinken, Vorstellungsrunde,
Thema und viel Singen: Superintendentin
Forck, Kreiskantorin Kruppke, der Kantor
der Erlöserkirche, KMD Elger und der Gene-
ralsuperintendent i.R. Passauer freuen sich
mit uns auf einen fröhlichen und besinn-
lichen Nachmittag.

Machen Sie sich auf und seien Sie herzlich
willkommen!

Ihre Pfarrerin C. Pfeiffer

+++++

1,2 ODER 3 ...

EINE ÜBERRASCHENDE PREDIGT-REIHE

Die Welt wird regiert von Zahlen, nicht von
Menschen – diesen Eindruck hat man spä-
testens, seit die Börsen wackeln. Der Tag
mit seinen 24 Stunden, das Ziffernblatt mit
12 Stunden gibt den Takt unseres Lebens
an. Sind das geheime Botschaften? Und
warum hat das Jahr ausgerechnet 12 Mo-
nate? Oder ist die 7-Zahl unserer Wochen-
tage doch wichtiger? Oder ist der Glaube
an die Macht der Zahlen blanker Unsinn?
In unserer Sprache kennen wir die Worte
Zahl und Ziffer. „Zahl“ bezeichnet schlicht

eine Menge, eine Quantität. Die „Ziffer“
dagegen will entschlüsselt, dechiffriert
werden. Der Begriff kommt aus dem
arabischen „as-sifr“ – gleichbedeutend mit
Null und Nichts.

Im Hebräischen sind die Buchstaben des
Alphabets zugleich auch Zahlen. Woraus
sich ergibt, dass, wer ein Wort las, auch
Zahlen lesen konnte. Auf diese Weise
enthalten Texte vielleicht auch verschlüs-
selte Botschaften. Unter dem Text liegt ein
Subtext ... geheimnisvoll.

Lassen Sie sich entführen in die verrückte
Welt der Ziffern und Zahlen, in Texte und
Subtexte. Wir widmen dieser weitgehend
verschlossenen Welt eine überraschende
und auch spielerische Predigt-Reihe und
beginnen am ersten Sonntag im August
mit – wie sollte es anders sein? – der Null,
dem Nichts, aus dem alles hervorging.

Claudia Pfeiffer u. Wolfram Geiger

+++++

CHRISTENLEHRE IM SEPTEMBER

Endlich wird es eine längerfristige Lö-
sung geben für die Schulkinder der 1.–6.
Klassen. Der Kirchenkreis hat zugesagt,
dass eine Katechetin zu 50% in unserer
Gemeinde tätig sein wird – für mehr als
ein halbes Jahr!

Demnächst werden Sie also Post erhalten,
in der sich die neue Katechetin vorstellt.
Zu Termin und Ort streben wir eine Lösung
an, die möglichst vielen die Möglichkeit
geben soll, zur Christenlehre zu kommen.

Wolfram Geiger

GEMEINDELICHT

Gemeindejahresplanung 2. Halbjahr 2010

Juli

- 02.07. 15:00 Uhr Sommerfest der Kita
02.–04.07. Familienrüstzeit (MidlifeKreis)
12.–30.07. Sommerschließzeit der Kita
im Juli JG Rüstzeit nach Pepelow

August

- 02.08. Öffnung der Kita nach der
Sommerschließzeit
12.08. Radtour
27.–29.08. Freundeskreis Marzahn trifft
Partnergemeinde Telgte in
Heiligengrabe

September

- 03.09. Teamfortbildung der Kita
05.09. Schulanfangs-GD
12.09. Tag des offenen Denkmals
15.09. 19:00 Elternabend in der Kita
25.09. Kreissynode
Besuch des Freundeskreises
aus Telgte

Oktober

- 03.10. Erntedankfest (mit Kita)
17.10. 14:30 Uhr im GMZ Süd Kran-
ken-GD
22.–24.10. Rüstzeit Gesprächskreis Nord
und Mütterkreis in Wolters-
dorf
31.10. GD zum Reformationstag,
GKR-Wahl

November

- 03.11. 1. Elternsprechtag in der Kita
07.–17.11. Friedensdekade
11.11. Martinstag
17.11. ökumenischer GD zum Buß-
und Betttag, anschl. Treffen der
Gemeindeleitungen
28.11. Advent für Groß & Klein (mit
Kita)

Dezember

- 03.12. Lichterfahrt
04.12. Schilkin-Weihnachtsmarkt
08.12. 15:00 Uhr Adventsbasteln in
der Kita
12.12. Weihnachtskonzert in der
Gnadenkirche
18.12. Konzert Marzahner Kammer-
chor
17.–19.12. Konfi-Rüstzeit Hirschluch
23.–31.12. Weihnachtsschließzeit der
Kita
24.12. Heilig Abend
GD GMZ Nord 17:00 Uhr
(ev.-meth. Gemeinde)
GD Gnadenkirche 14:30 Uhr
15:30 Uhr
17:00 Uhr
18:30 Uhr
Theaterstück der JG 23:00 Uhr
GD GMZ Süd 16:00 Uhr
17:00 Uhr

STREULICHT

Die Einführung der Reformation in Brandenburg und Biesdorf

(1. Fortsetzung)

Im Dezember 1539 schrieb Martin Luther an den Rat Buchholtzer, der starke Bedenken gegen die katholisierenden „Ceremonien“ hatte: „hat euer Herr, einer Chorkappe ... oder Chorrock nicht genug, so ziehet der 3 an, haben auch jhre Churfürstliche Gnaden nicht genug an einem ... Umgang ... so geht siebenmal mit herumb. Und hat euer Herr, der marggrafe, ja lust dazu, mögen ihre Churfürstliche Gnaden vorher springen und tanzen ... bin damit sehr wohl zufrieden, denn solche stück nehmen dem Evangelio gar nicht, Gottes gebot ist allein nötig, das andere ist frei“ .

In diesem Sinne hielt die Reformation Einzug in Brandenburg. Die Bevölkerung wurde lutherisch, der Kurfürst zog nach. Die „Ceremonien“ änderten sich kaum, aber die Pfarrer konnten heiraten, die Wandlung wurde abgeschafft, auch das Volk bekam den Kelch beim Abendmahl gereicht, die Messe war deutschsprachig und die Predigt evangelisch geworden. Aber Joachim II. wollte sicher gehen. So ließ er sich von Kaiser Karl. V. seine Kirchenordnung von 1540 bestätigen. Derartig gesichert, nahm er nach und nach Kirchenvisitationen vor, um die Kirche auf den Landesherrn auszurichten und eine Territorialkirche zu schaffen. So begründete er eine kirchliche Verwaltung 1543 mit der Gründung des „Cöllnischen Consistoriums“. Der Kurfürst als Landesherr wurde jetzt oberster Kirchenherr „Summus Episcopus“. Als solcher entschied er auch über die Besetzung des Consistoriums.



Standbild Joachims II. in Berlin-Spandau

Es gab aber noch umfangreiche katholische Territorien im Lande Brandenburg. Die Klöster wurden zwar aufgehoben, die Mönche und Nonnen konnten heiraten und wegziehen, aber wer wollte, konnte auch bleiben. Manche wehrten sich mit Bravour gegen die Verstaatlichung. So wird vom Kloster Heiligengrabe in der Prignitz berichtet, dass 1543 Äbtissin Anna von Quitzow dem Junker von Rohr, welchem der Kurfürst das Kloster als Pfand für geliehene Gelder überschrieben hatte, die Inbesitznahme verweigerte. Nachdem von Rohr sich mit Gewalt in den Besitz des Klosters – aber vor allem der Ländereien – gesetzt hatte, kämpfte die Äbtissin mit allen Mitteln um ihre Wiedereinsetzung.

Horst Rubin (Fortsetzung folgt)

CHAIBASA – DRESDEN – STUTTGART

Die Lehrerin Alice Dungkung aus Ranchi ist eine der drei Frauen, die aus der Ev.-Luth. Gossner Kirche zur 11. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Stuttgart delegiert sind. Sie studiert z. Zt. in Chasibasa, dem Sitz unseres indischen Partner-Kirchenkreises. Vorher besuchen die Frauen Gemeinden in verschiedenen Teilen Deutschlands. In der ersten Juliwoche werden sie in Berlin sein, danach wird Alice Dungkung an der Vorversammlung der Jugend in Dresden teilnehmen.

100 JAHRE EDINBURGH

„Stärkeres soziales Engagement wird von den Christen in aller Welt erwartet“ – so heißt es im „Gemeinsamen Aufruf“ der 300 Delegierten verschiedenster Kirchen aus über 60 Ländern. Sie hatten sich in Edinburgh 100 Jahre nach der ersten Welt-Missionskonferenz versammelt. „Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung“ sowie „Gleichberechtigung unter Frauen und Männern“ seien Gottes Ziele für die ganze Welt.

Ein weiteres Thema war die Aufarbeitung der „schmerzlichen Lektion“ – nämlich der lange vom Kolonialismus (aber auch vom Befreiungskampf dagegen) geprägten christlichen Mission.

JUSTIZMORD VOR 500 JAHREN

Im Februar 1510 stahl ein Kesselflicker aus der Dorfkirche in Knoblauch (Haveland) eine vergoldete Monstranz und

Hostien (geweihte Abendmahls-oblatten). Unter Folter beschuldigte er einen Spandauer Juden, eine der Hostien gekauft zu haben. Daraufhin wurden in vielen märkischen Städten Juden beschuldigt und verfolgt. Etwa 100 von ihnen, darunter die Angesehensten der Gemeinden, wurden nach Berlin gebracht und verurteilt. Am 19. Juli 1510 wurden 38 Juden auf einem mehrstöckigen Scheiterhaufen verbrannt, mindestens zwei weitere enthauptet, sie hatten sich taufen lassen. Auch der Dieb wurde hingerichtet.

Alle Juden wurden aus dem Kurfürstentum Brandenburg vertrieben. Das bedeutete auch, dass Schulden bei jüdischen Kaufleuten oder Bankiers nicht getilgt werden mussten. Nur wenige (evangelische) Theologen sprachen (seit 1529) zugunsten der Opfer. Juden konnten sich erst seit 1539 wieder in Berlin ansiedeln.

Am 30. Juni 2010 um 18:30 Uhr eröffnet Bischof Dröge in der Theologischen Fakultät der HU, Burgstr. 26 (Raum 013) einen Vortragsabend. Es spricht Prof. em. Dr. Dietrich Kurze: „Der Berliner Judenprozess – Verbrennung und Vertreibung von Juden aus Brandenburg im Jahr 1510“. An der Andacht wird auch Herr Dr. Simon, Direktor des Centrum Judaicum, mitwirken. Für den Israelsonntag am 8. August 2010 wird ein Gedenkgottesdienst in der Marienkirche, nahe der damaligen Hinrichtungsstätte, vorbereitet. *E.G. Buntrock*

FÜRSORGLICHT

Hilfe vor der Tür e.V./Rumänienhilfe

VERY BRITISH ...

... war nicht nur das Motto des diesjährigen Blütenfestes, sondern auch das Wetter. Was zum Himmelfahrtstag noch zu ertragen war an Feuchtigkeit und Regen, brachte am Samstag alle zur Verzweiflung.

Da war der Sonntag wie eine Befreiung, endlich Sonne und Kunden, die uns unseren Trödel abkauften! So konnten wir dank der fleißigen Helfer Frau Haase, Frau Müller, Frau Roskos, Frau Barchewitz, Frau Fontius, Frau Pudelko und Herrn Sonneberg, der den Transport übernommen hatte, doch noch eine Summe von 380,- Euro einnehmen.

Wir danken nochmals allen Trödelspendern!

Aber ausruhen können wir uns nicht, denn wenn dieses Heft erscheint, waren wir schon mit einem Stand von „Hilfe vor der Tür“ e.V. auf dem Schmetterlingsfest vertreten, allerdings mit Kinderbüchern und Spielen als Belohnung für die Teilnahme an Wettbewerben. Darüber wird das nächste Mal berichtet.

Wir wünschen allen eine schöne Urlaubszeit!

Ihre Renate Schauer

+++++

HILFSTRANSPORT RUMÄNIEN

Wie in jedem Jahr sind wir auch diesmal am Ostermontag nach Rumänien gestartet.

Nachdem wir ja im letzten Herbst nicht fahren konnten, wurden wir nun freudig erwartet und begrüßt. Die Hilfsgüter wurden gern entgegen genommen; sie werden dort noch immer benötigt, nicht nur weil die Wirtschaftskrise in Rumänien um einiges stärker ausgefallen ist als bei uns.

Auch auf die durch uns überbrachten Gelder u.a. für die Internatskosten für inzwischen acht Schülerinnen wurde gewartet, damit die jungen Mädchen auch im nächsten Schuljahr ihre Ausbildung problemlos fortsetzen können.

Das ist für uns natürlich ein großer Ansporn, weiterhin die Rumänienhilfe aufrecht zu erhalten und im Herbst erneut zu fahren. Dazu benötigen wir jedoch wie jedes Mal etliche Euro, um die Fahrt zu finanzieren. Die durch unsere Rumänienbasare (u.a. auf dem Blütenfest und dem Sommerfest) erwirtschafteten Gelder sind dafür leider nicht ausreichend, so dass wir zwischenzeitlich schon die ersten Reserven angreifen mussten. Wir wären sehr dankbar für (auch kleine) Geldspenden. Im Gegensatz zum Konto ist der Rumänienboden schon wieder recht gut gefüllt. Ein großer Dank geht an alle bisherigen und künftigen Spender und Helfer! Allen einen hoffentlich schönen Sommer wünscht

Andreas Hackl

Die Konfigruppe und die Christenlehrekinder haben Ferien. Die JG trifft sich nach Absprache.

Urkunde

Wir verleihen an
Biesdorf
den
3. Platz
beim
KonfiCup in Mötzow

Mittwoch, 24. Mai 2010

EKD Evangelische Kirche
in Deutschland

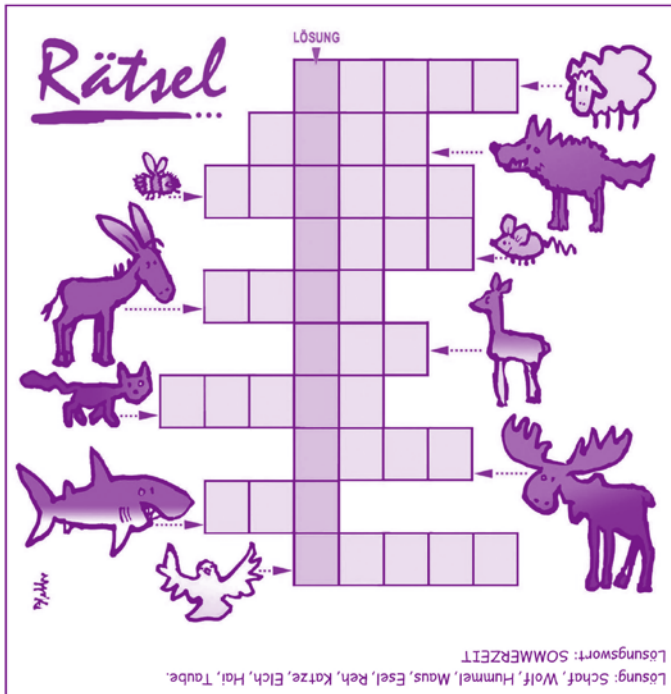
T. Mehl
Evangelische Kirche
in Deutschland

MÜCKEN, ZELTE UND MUSIK

Von allem gab es reichlich – wie jedes Jahr im Konficamp in Mötzow. Das Highlight war aber ein 3. Platz im Fußballturnier. Eine Fehlentscheidung ließ uns an der Finalteilnahme und an der möglichen Qualifikation für den bundesweiten Ausscheid scheitern. Stolz waren wir aber trotzdem! Und konnten erhobenen Hauptes (und ein wenig lamentierend) den Platz verlassen.

Spaß hatten alle und für jeden Geschmack war etwas dabei. Ein tolles Wochenende!

Wolfram Geiger & Team



KLANGLICHT

Musik in unserer Gemeinde

ZUM STAND DES ORGELUMBAUS IM GMZ NORD (MARATSTRASSE)

Erfreuliches ist zu berichten: Nachdem in den Jahren 2004 bis 2009 rund 37.000 Euro über Benefizkonzerte, Spendenbriefe etc. gesammelt wurden, hat der GKR die Finanzierung des Projektes in Höhe von 70.000 Euro beschlossen. Das heißt: Der GKR beteiligt sich mit 20.000 Euro aus Rücklagen. Der Kreiskirchenrat hat uns eine Beihilfe von 10.000 Euro gewährt. Nun sind also 67.000 Euro bei einander und wir sind voller Zuversicht, dass der Rest im Laufe der nächsten zwölf Monate gesammelt wird.

Auch für ein Orgelprojekt braucht man Baugenehmigungen, hier aber von den kirchlichen Instanzen. Wir haben alle Unterlagen erstellt und auf den Weg gebracht. Sobald die Genehmigungen eingetroffen sind, kann es losgehen. Im September 2010 kommt der Orgelbaumeister Ferdinand Stemmer nach Berlin. Dann klären wir die allerletzten Detailfragen.

Am Sonntag, dem 2. Januar 2011 werden wir unsere kleine Orgel festlich verabschieden, danach wird sie abgebaut und in die Werkstatt nach Honigberg (Herman bei Brasov/Kronstadt) in Siebenbürgen gebracht.

Die „orgelfreie“ Zeit werden wir nutzen, um das Parkett im Kirchsaal auszubessern, einen dreiphasigen elektrischen Stromanschluss zu verlegen und natürlich weiter um Spenden zu bitten.

Im kommenden Jahr wird das Gemeindezentrum in der Maratstraße 25 Jahre alt. Mit der erneuerten Orgel wird es deutlich aufgewertet und noch schöner.

Wir beabsichtigen, für dieses Jubiläum und für die Einweihung der Orgel eine Festschrift zu erstellen. Wer daran mitwirken möchte, ist herzlich eingeladen zur nächsten Sitzung der Orgelbaukommission am Montag, dem 12. Juli 2010 um 19:00 Uhr ins Gemeindezentrum Maratstraße.

Die Orgelbaukommission

+++++

NEUES VOM HANDGLOCKENKREIS

Es ist Juli – und der Handglockenchor verreist. Nach Pärnu in Estland, um sich dort mit weiteren Handglockenspielern aus Estland, Finnland, Griechenland, Polen und den USA zu treffen, auszutauschen und um gemeinsam zu musizieren. Lange haben wir uns darauf gefreut, nun ist es vom 1. bis 5. Juli so weit. Wie es war, kann natürlich erst im Anschluss berichtet werden, aller Voraussicht nach aber großartig.

Zuvor, am 5. Juni, konnte der Handglockenchor schon ein Jubiläum feiern – den 100. Auftritt der „Großen“, die es seit 2001 gibt. Da steht im nächsten Jahr ein weiteres Jubiläum an ...

Überhaupt war der Frühling sehr auftrittsintensiv für uns. Nicht nur hatten wir



Neues von „Kinder in die Mitte“

Nachdem am 17. Mai bereits der Förderverein für das Kinderprojekt auf unserem Gemeindebezirk gegründet wurde, hat der Bezirksvorstand einen Arbeitsausschuss eingesetzt. Er wird bis Oktober 2010 klären, was es konkret bedeutet, dass der Bezirk Berlin-Stadt die Trägerschaft des Projektes übernehmen wird. Daneben steht auch die Erarbeitung eines vorläufigen Haushaltsplans für 2011 auf der Agenda.

Bericht von der Jährlichen Konferenz in Wuppertal

Vom 2.–6. Juni fand in Wuppertal die Norddeutsche Jährliche Konferenz statt, zu der auch die Gemeindebezirke im Berliner Raum gehören. Der Konferenz lag eine Reihe von Anträgen vor, die zum Teil sehr kontrovers und engagiert diskutiert wurden. So wurde beschlossen, dass der nächsten Konferenz eine mittelfristige Finanzplanung vorgelegt wird, die ab 2015 einen Haushalt ohne Entnahme aus Rücklagen vorsieht. Darüber hinaus wurden verschiedene Arbeitsaufträge vergeben, die finanzielle und strukturelle Entwicklung der Kirche zu optimieren.

Nachdem die Jährlichen Konferenzen in den letzten vier Jahren ohne ordentliche Ausschüsse gearbeitet haben, wurde beschlossen, im nächsten Jahrviert Arbeitsgruppen einzusetzen, in denen die Themen und Anträge der Konferenz diskutiert werden können, bevor sie dem Plenum vorgelegt werden.

Eine wichtige Veränderung im Blick auf

effizientere Strukturen war auch, dass alle ständigen Ausschüsse überlegt haben, ob sie in Zukunft auf JK-Ebene oder auf Ebene der Zentralkonferenz (deutschlandweit) arbeiten. Vermieden werden soll, dass es Doppelstrukturen gibt.

Umfangreiche Veränderungen gab es im Bereich des Kinder- und Jugendwerkes der Konferenz. So wird das Büro in Essen geschlossen und die zurzeit vakante Jugendreferentenstelle neu besetzt. Außerdem wurde Pastor Lars Weinknecht als Leiter des Kinder- und Jugendwerkes gewählt.

Weitere Informationen unter: www.emk.de

Veränderungen auf dem Gemeindebezirk Berlin-Stadt

Auch für unseren Gemeindebezirk hat die Konferenz Veränderungen gebracht. So erhielt Lars Weinknecht eine Dienstzuweisung als Leiter des Kinder- und Jugendwerkes und eine Teilbeauftragung für das Projekt „Kinder in die Mitte“. Die Gemeindegemeinschaft in der Mitte wird Carolyn Kappauf übernehmen. Sie arbeitet mit 40% auf unserem Bezirk und mit 60% auf dem Bezirk Charlottenburg.

Berliner Gemeindegemeinschaft am 5. September

Die methodistischen Gemeinden der Region sind am 5. September zu einem Gemeindegemeinschaft eingeladen. Diesmal sind wir nicht im Britzer Garten, sondern in der Zietenstraße in Berlin-Lankwitz. Dort wird an diesem Tag das neue Kirchengebäude der Lankwitzer Gemeinde eingeweiht. In der Maratstraße wird an diesem Sonntag kein Gottesdienst stattfinden.

TREFFLICHT

Zusammenkünfte in Biesdorf Nord, Mitte und Süd

GMZ NORD · Maratstraße 100	Wochentag	Uhrzeit
Elterntreff	Di 06.07 u. 07.09.	16:30 Uhr
Kinderkrabbelgruppe	jeden Mittwoch	09:30 – 11:00 Uhr
Senioren	Mi 21.07. u. 15.09.	14:30 Uhr
Ökum. Bibelgespräch	jeden Mittwoch	19:00 – 20:00 Uhr
Gesprächskreis	Sommerpause u. Do 02.09.	19:00 Uhr
Mittwochscafé	Mi 07.07. u. 04.08.	14:30 Uhr
Po Go (Pop+Gospel-Chor)	Fr 02.07. u. 20./27.08.	18:00 Uhr
Seniorengymnastik 60 Plus	Mo 31.08.	10:00 Uhr
GB-Singers	Sommerpause u. Di 07.09.	18:15 Uhr

PFARRHAUS · Alt Biesdorf 59	Wochentag	Uhrzeit
Frauenhilfe	Mi 14.07. u. 08.09.	14:30 Uhr
Kreativkreis	Mi nach Abspr. mit Fr. Thieme	14:30 Uhr
Blindenkreis	Mi 21.07. u. 25.08.	14:30 Uhr
CMB (Christliche Mitte Biesdorf)	Sommerpause	18:00 Uhr

GNADENKIRCHE · Alt Biesdorf 59	Wochentag	Uhrzeit
Kirchenchor	jeden Dienstag	19:30 Uhr
Handglockenchor	jeden Mittwoch	18:45 Uhr

GMZ SÜD · Köpenicker Str.165	Wochentag	Uhrzeit
Mütterkreis	Sommerpause	19:30 Uhr
Gesprächskreis als Hauskreis	Fr 23.07., dann Sommerpause	20:00 Uhr, Kontakt Fam. Siems, Tel. 030.5 14 63 06
Seniorenkreis	Sommerpause u. Do 16.09.	15:00 Uhr
Begegnungscafé	Di 31.08.	15:00 Uhr
Senioren Singkreis	Mi 07./21.07 u. 04./18.08.	15:00 Uhr
Seniorengymnastik	Di 31.08.	14:00 Uhr
MidlifeKreis	Rüste 2.-4.07.	

GMZ = Gemeindezentrum

HERRLICHT

Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst

AM
K/GO
*
Abendmahl
Gottesdienst mit parallelem Angebot für Kinder
im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein
zum Gespräch bei Kaffee, Tee oder Saft

Termin	GMZ NORD · Maratstraße 100	Ev. GNADEKIRCHE · Alt Biesdorf 59	GMZ SÜD · Köpenicker Str. 165
04. Juli <i>5. So nach Trinitatis</i>	09:30 Uhr Gabriel Straka *	11:00 Uhr Pfrn. Pfeiffer ^{AM} Taufe	
11. Juli <i>6. So nach Trinitatis</i>		11:00 Uhr Pfarrerin Pfeiffer	
18. Juli <i>7. So nach Trinitatis</i>	09:30 Uhr Ute Minor ^{AM} *	11:00 Uhr Pfarrerin Pfeiffer	
25. Juli <i>8. So nach Trinitatis</i>		11:00 Uhr Pfarrerin Pfeiffer	
01. August <i>9. So nach Trinitatis</i>	09:30 Uhr Gabriel Straka *	11:00 Uhr Pfarrerin Pfeiffer ^{AM}	
08. August <i>10. So nach Trinitatis</i>		11:00 Uhr Pfarrer Geiger	
15. August <i>11. So nach Trinitatis</i>	09:30 Uhr Rüdiger Reinhold *	11:00 Uhr Pfarrer Geiger	
22. August <i>12. So nach Trinitatis</i>		11:00 Uhr Pfarrer Geiger	
29. August <i>13. So nach Trinitatis</i>		11:00 Uhr Pfarrer Geiger	
05. September <i>14. So nach Trinitatis</i>		11:00 Uhr Pfarrer Geiger Gottesdienst zum Schulanfang	